

Nicolas Pethes

## Peter Fleissner, J. C. Nyíri (Hg.): Philosophy of Culture and the Politics of Electronic Networking

2000

<https://doi.org/10.17192/ep2000.2.2788>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Pethes, Nicolas: Peter Fleissner, J. C. Nyíri (Hg.): Philosophy of Culture and the Politics of Electronic Networking. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 17 (2000), Nr. 2, S. 246–247. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2000.2.2788>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Peter Fleissner, J. C. Nyíri (Hg.):**

**Philosophy of Culture and the Politics of Eletronic Networking**

Innsbruck, Wien, Stauden, Budapest: Áron 1999

Band 1: Austria and Hungary. Historical Roots and Present Developments, 111 S., ISBN 3-7065-1303-X, DM 36,80

Band 2: Cyberspace. A New Battlefield for Human Interests, 174 S., ISBN 3-7065-1304-8, DM 40,80

„[T]he philosophizing about the Internet, in itself, without any additional specification, is a special Austro-Hungarian task.“ (II. S.47) Ist ausgerechnet die Debatte um digitale Netzwerke mitsamt ihres globalen Anspruchs als theoretischer Regionalismus aus einem neuen, virtuellen Kakanien zu entlarven? Die zweibändige Dokumentation von insgesamt sieben Workshops zwischen 1994 und 1997 begreift die nach wie vor engen kulturellen Beziehungen zwischen Österreich und Ungarn als Modellfall für ein Netzwerk, das sowohl in Bezug auf die Kommunikationstheorie der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts wie hinsichtlich der Praxis des Internet an seinem Ende exemplarische Einsichten in den Zusammenhang zwischen Philosophie und Technik erlaube.

Der erste Band dokumentiert die engen Beziehungen zwischen den soziologischen Implikationen der gegenwärtigen Netzwerktheorien und der Tradition

österreich-ungarischer Sprachphilosophie im technischen Zeitalter: Wittgenstein kommt natürlich zu Wort, aber auch hierzulande bislang weniger Bekannte wie József Balogh, der in den dreißiger Jahren zur Mechanisierung des Denkens und Sprechens arbeitete. Kulturhistorischen Gehalt gewinnt solches Material anhand aktuellen statistischen Materials: Die Wege auf Ungarns Datenautobahnen werden heute wieder so zentralistisch organisiert wie ehemals das Eisenbahnsystem des Königreichs.

Leistet der erste Band Archäologien der Medienkommunikation, so schließt der zweite unmittelbar an gegenwärtige Fragen um die Relation zwischen technischer Evolution und gesellschaftlichem Diskurs an: Technik sei „heavily burdened with human interests, fantasies and desires“ (II, S.vii), das *electronic networking* folglich selbst eine genuin philosophische Praxis, die im Netz sowohl auf alte Mythen wie auf ganz aktuelle soziokulturelle Probleme stoße. László Ropolyi liest entsprechend in der Technik unmittelbare Spuren philosophischer Leitdiskurse und sozialer Strukturen: „Hegel anticipated the binary system“, heißt es, historisch wenig differenziert, zum einen (II, S.31), zum anderen gelte es, die „functional analogy of the computer structure to the political structure of the modern state“ (II, S.34) zu entdecken. Computer und Modernität treffen sich in ihrer hierarchischen, machtorientierten Anlage, mit der Auflösung dieser Strukturen im WorldWideWeb geht der Pluralismus der Postmoderne einher. Letztlich ist es so aber doch die Praxis des Surfens, die epistemologische Unsicherheiten generiert (II, S.47), und das Argument wendet sich unter der Hand wieder in eine deterministische Richtung.

Wenn Daniel Golden schließlich die textuellen Traditionen des Internet diskutiert und das Netz als Herausforderung traditioneller Kommunikationskulturen, nicht als Bruch mit ihnen, versteht, dann zeigt sich deutlich: Die Fragen in Wien und Budapest sind nicht so verschieden von denen im Rest der Welt. Die Dichotomien zwischen Textimmanenz und der gesellschaftlichen Kontextualisierung von Diskursen, der Streit zwischen Technikdeterministen und Konstruktivisten, prägen Mediengeschichte und Medientheorie hier wie dort. Den Bänden gelingt es, hierzu einige fruchtbare *links* zwischen Kultur- und Technikgeschichte anzubieten. Eine genuin österreichisch-ungarische Medientheorie begründen sie nicht.

Nicolas Pethes (Siegen)